

DER ERSTE WELTKRIEG

KINDHEIT, JUGEND, LITERARISCHE ERINNERUNGSKULTUR



BÜRGERVORLESUNG
SOMMERSEMESTER 2014

DIENSTAGS 18 – 20 Uhr
22.04. – 15.07.

CAMPUS WESTEND
IG-HOCHHAUS, RAUM IG 411

INSTITUT FÜR JUGENDBUCHFORSCHUNG
IN KOOPERATION MIT DEM
HISTORISCHEN MUSEUM FRANKFURT



22.04.2014

WIE KINDER DEN WELTKRIEG ERLEBTEN

Kriegskindheit im Spiegel der (Kinder- und Jugend) Literatur über den Ersten Weltkrieg
Prof. Dr. Hans-Heino Ewers, Frankfurt a.M.

29.04.2014 (Ort: Historisches Museum Frankfurt)

KRIEGSKINDER DES ERSTEN WELTKRIEGS

Kindheit und Jugend in eiserner Zeit | Prof. Dr. Barbara Stambolis, Paderborn

06.05.2014

ERFAHRUNG UND ERINNERUNG

Der Erste Weltkrieg im britischen Kinder- und Jugendroman | Dr. Dorothea Flothow, Salzburg

13.05.2014

DIE WIEDERKEHR DES WELTKRIEGS

IN DER LITERATUR (1927-1930)

Deutschland und England im Vergleich | Prof. Dr. Astrid Ertl, Frankfurt a.M.

20.05.2014

NATIONALE IDENTITÄT, TRANSKULTURELLES GEDÄCHTNIS UND BÜRGERRECHTE

Revisionen des „Großen Krieges“ in der indigenen Literatur Kanadas, Australiens
und Aotearoa/Neuseelands | Prof. Dr. Frank Schulze-Engler, Frankfurt a.M.

03.06.2014

„ENDLICH DIE WAHRHEIT ÜBER DEN KRIEG!“

Erich Maria Remarques *Im Westen nichts Neues* als Kulminationspunkt der Diskussion um den
Ersten Weltkrieg in der Weimarer Republik | PD Dr. habil. Thomas F. Schneider, Osnabrück

10.06.2014 (Ort: Historisches Museum Frankfurt)

WAS DIE SOLDATEN DES ERSTEN WELTKRIEGS LASEN

Die Feldlektüre und ihre Distribution | Prof. Dr. Christine Haug, München

17.06.2014

ERNST JÜNGERS KRIEGSBUCH IN STAHLGEWITTERN

Entstehung, Fassungen, Rezeption | Prof. Dr. Helmuth Kiesel, Heidelberg

24.06.2014

„JEDEM GESCHEHE WAS SEINE TATEN WERT SIND.“

Kindheit und Jugend um 1914 im Kino der 2000er Jahre | Prof. Dr. Sven Hanuschek, München

01.07.2014

FRIEDHOF DER ERINNERUNGEN

Kindheit als Gedächtnisfigur im zeitgenössischen französischen Roman und Comic über
den Ersten Weltkrieg | Dr. Frank Estelmann, Frankfurt a.M.

08.07.2014

„...EXPLIQUÉE À MA FILLE“

Kinder als Zielpublikum für französische Literatur zum Ersten Weltkrieg von 1916 bis heute
Prof. Dr. Olaf Müller, Mainz

15.07.2014

NESTHÄKCHEN IN KRIEGSZEITEN

Der Erste Weltkrieg in der Mädchenliteratur | Dr. Jana Mikota, Siegen



Bilder-, Kinder- und Jugendbücher aus der Zeit des Ersten Weltkriegs (1914-1918)

Eine Ausstellung des Instituts für Jugendbuchforschung
im Rahmenprogramm von „100 Jahre Goethe-Universität“

Eröffnung: Dienstag, 22. April 2014, ca. 19.30 Uhr (im Anschluss an die erste Bürgervorlesung)

Dauer: bis 14. November 2014, ab Dezember 2014 bis Ende Januar 2015 in erweiterter Form im Klingspor-Museum Offenbach



o.A.: Ran an den Feind! [1915]

Der Erste Weltkrieg hat ein gewaltiges literarisches Echo gefunden. Selbst die Literatur für Kinder und Jugendliche greift das Thema auf – und zwar vom ersten Kriegsjahr an. Die zwischen 1914 und 1918 erschienenen Bilder-, Kinder- und Jugendbücher versuchen ihren jungen Lesern das Kriegsgeschehen zu erklären. Auch die Jüngeren und Jüngsten können, so heißt es immer wieder, etwas tun für die Unterstützung der Soldaten an der Front. Dabei werden die Schrecklichkeit und das Grauen des modernen, industrialisierten Kriegs immer weniger verschwiegen; die durchaus schon realistischen Kriegsschilderungen sollen deutlich machen, wie nötig jede Hilfeleistung ist. Ein Teil der Kinder- und Jugendbücher hängt freilich noch überholten Bildern vom Krieg nach, die aus dem 19. Jahrhundert stammen und eher auf den deutschfranzösischen Krieg von 1870/71 passen. Hier kommen aufwendige Schlachtengemälde zum Einsatz, die im Stil der Historienmalerei des 19. Jahrhunderts die kämpfende Kavallerie in Szene setzen. Die weitverbreiteten Jugendzeitschriften wie bspw. „Der Gute Kamerad“ oder „Das Neue Universum“ greifen demgegenüber auf Kriegsphotographien zurück und schildern die neue Kriegs- und Waffentechnik mit Hilfe von technischen Zeichnungen.

Der Erste Weltkrieg hat ein gewaltiges literarisches Echo gefunden. Selbst die Literatur für Kinder und Jugendliche greift das Thema auf – und zwar vom ersten Kriegsjahr an. Die zwischen 1914 und 1918 erschienenen Bilder-, Kinder- und Jugendbücher versuchen ihren jungen Lesern das Kriegsgeschehen zu erklären. Auch die Jüngeren und Jüngsten können, so heißt es immer wieder, etwas

Die Flurausstellung präsentiert ausschließlich Exponate aus der historischen Sammlung des Instituts für Jugendbuchforschung, wobei freilich nur ein Teil der ca. 150 Kriegskinder- und -jugendbücher präsentiert werden kann. Gezeigt werden im Parterre des Querbaus 2 des IG Farbengebäudes ausgewählte Bilderbücher – und zwar sowohl humoristische Kriegsbildergeschichten wie ernst-pathetische Schlachtendarstellungen – sodann Mädchenkriegsromane in der Tradition der Backfischliteratur und Mädchenzeitschriften mit Beiträgen zum Thema Mädchen und Krieg. Es folgt eine Präsentation von Jugendzeitschriften, speziell von Jungenzeitschriften, die voller Kriegsberichterstattung sind und auf die Technikbegeisterung der jungen Leser abzielen. Der Krieg wird damit zu einer eiskalten technischen Herausforderung für die künftigen Ingenieure verkehrt.



Gertrud Kopp-Römhildt: Für unser Kriegskind. Verse aus unserer Zeit mit Bildern. Eßlingen und München: J.F. Schreiber 1916

Der zweite Teil der Flurausstellung findet in den Räumen Bibliothek für Jugendbuchforschung (IG Farbengebäude, Querbau 1, Parterre) statt. Gezeigt werden hier in Auswahl Kriegsabenteuererzählungen für Jungen von teils reißerischer Machart, die in ihrer hämischen Verunglimpfung der gegnerischen Mächte in erheblichem Maß zur Verrohung der jungen Generation beigetragen haben

dürften. Im Gegensatz dazu stehen realistische Schilderungen des Kriegsalltags der Daheimgebliebenen, der Familien, der Kinder und der Jugendlichen. Zur Abrundung werden einzelne rückblickende Kriegsjugendromane aus der Zeit der Weimarer Republik sowie einzelne englische Erste-Weltkriegsromane präsentiert. Erst bei diesen kann von pazifistischen Antikriegsromanen gesprochen werden.

Dass die gezeigten Bilderbücher wie die Kinder- und Jugendbücher und -zeitschriften aus den Jahren 1914 bis 1918 als Teil der Kriegspropaganda anzusehen sind, steht außer Frage. Diese wendet sich jedoch recht schnell von der hurratriotischen Kriegsverherrlichung ab und nimmt Züge einer Durchhaltepropaganda an, die vor drastischen und realistischen Darstellungen nicht zurückschreckt. Damit vermitteln diese Bücher einen bewegenden Einblick in den Kriegsalltag besonders von Kindern und Jugendlichen und gewinnen so für uns einen beachtlichen kulturhistorischen Wert.

Die Ausstellung ist zu sehen im Parterre des Querbaus 2 des IG-Farbengebäudes und auf den Fluren der Bibliothek für Jugendbuchforschung im Erdgeschoss des Querbaus 1.



Marx Möller, Hanns Anker (Ill.): Der große Krieg. Ein deutsches Volks- und Kinderbuch. Hannover: A. Molling & Comp 1914

Kuratoren: Sebastian Weber und Robin Schmerer